

Tabellen & Details „Deutschlands großer StreitAtlas 2017“

BERLIN BLEIBT STREIT-SPITZENREITER

Wie schon 2014 ist Berlin erneut das Bundesland mit den meisten Streitigkeiten pro Kopf (31,2 Streitfälle je 100 Einwohner). Den zweiten Platz teilen sich die Hansestadt Hamburg und Nordrhein-Westfalen mit jeweils 28,8 Streitfällen pro 100 Einwohner. Der dritte Stadtstaat im Bunde, Bremen, rutscht vom dritten auf den neunten Platz und zeigt als einziges Bundesland keine Steigerung der Streitintensität gegenüber dem Jahr 2014. Dafür geht es in Brandenburg und Hessen neuerdings deutlich streitlustiger zu: Hier steigt die Anzahl der Streitigkeiten auf 27,6 bzw. 25,9 Streitigkeiten je 100 Einwohner.

Pressekontakt

Stefan Göbel
Leiter Externe Kommunikation
T +49 (0) 89 5121-6100

Sonja Frahm
Externe Kommunikation Advocard
T +49 (0) 40 23731-279
sonja.frahm@generali.com

Robert Hoyer
Agentur achtung!
T +49 (0)40 450210-735
advocard@achtung.de

Generali Deutschland AG
Adenauerring 7
81737 München

www.advocard.de

Bundesland	Streitfälle pro 100 Einwohner		
	2014	2016	Entwicklung
1. Berlin	29,3	31,2	+1,9
2. Nordrhein-Westfalen	25,8	28,8	+3,0
2. Hamburg	26,5	28,8	+2,3
4. Brandenburg	24,8	27,6	+2,8
5. Hessen	22,6	25,9	+3,3
5. Schleswig-Holstein	23,6	25,9	+2,3
7. Rheinland-Pfalz	22,2	25,7	+3,5
7. Sachsen-Anhalt	22,4	25,7	+3,3
9. Bremen	25,9	25,6	-0,3
10. Niedersachsen	22,8	25,5	+2,7
10. Saarland	23,0	25,5	+2,5
12. Mecklenburg-Vorpommern	23,4	25,4	+2,0
13. Sachsen	22,0	24,7	+2,7
14. Thüringen	21,3	24,4	+3,1
15. Baden-Württemberg	20,2	23,2	+3,0
16. Bayern	18,8	21,3	+2,5
Durchschnitt	22,3	25,1	+2,8

MÄNNER ZOFFEN SICH MEHR ALS DOPPELT SO OFT WIE FRAUEN

Knapp zwei Drittel aller Streitführer sind männlich. Frauen sind deutlich seltener involviert, wenn die Fetzen fliegen. Gegenüber dem Jahr 2014 gibt es hierbei fast keine Veränderung. Außerdem unterscheiden sich die Geschlechter auch darin, wie sie streiten: 30,6 Prozent aller Streitfälle von Männern beziehen sich auf den Straßenverkehr – bei Frauen sind es dagegen nur 22,4 Prozent. Das umgekehrte Bild zeigt sich beim Thema Wohnen & Miete, hier sind Frauen aktiver – ein Rollenklischee zum Thema Streit scheint also bestätigt. Nahezu identisch ist dagegen, dass Männer und Frauen am häufigsten über private Angelegenheiten streiten.

Streitursache	Anteil in Prozent				
	2014		2016		2016
	Frau	Mann	Frau	Mann	Gesamt
Privat	41,5	41,1	41,3	39,5	40,1
Verkehr & Mobilität	20,1	26,9	22,4	30,6	27,9
Arbeit	15,5	13,6	14,8	12,6	13,4
Wohnen & Miete	14,0	10,5	13,3	10,1	11,2
Behörden, Verwaltung, Finanzen	8,8	7,8	8,1	7,2	7,5

Geschlecht	Anteil in Prozent		
	2014	2016	Entwicklung zu 2014
Mann	67,2	67,1	-0,1
Frau	32,8	32,9	+0,1

FAMILIENSTREITIGKEITEN DOMINIEREN PRIVATE AUSEINANDERSETZUNGEN

Die Scheidung ist Streitursache Nummer 1, wenn es ums Privatrecht geht. Nicht weiter verwunderlich, werden hier doch oft existenzielle Fragen in einer emotionalen Ausnahmesituation verhandelt – eine neutrale rechtliche Klärung ist deshalb besonders ratsam. Auf Platz zwei und drei folgen Erbstreitigkeiten (25,3 Prozent) und Auseinandersetzungen mit Reiseveranstaltern (15,7 Prozent).

Streitursache: Privat		
Platz	Sachverhalt	Häufigkeit in Prozent
1.	Scheidung oder Trennung	31,4
2.	Erbe	25,3
3.	Urlaubs- oder Reisemangel	15,7
4.	Darlehenswiderruf	9,3
5.	Kreditbearbeitungsgebühr	4,7
6.	Abofalle (angeblicher Vertrag)	4,4
7.	Patienten- oder Betreuungsverfügung	3,4
8.	Hundebiss	2,9
9.	Arzthaftpflicht	2,5

(exklusive unbekannter Sachverhalte sowie Sachverhalte mit sehr geringen Fallzahlen)

RUND UMS AUTO VERSTEHEN DIE DEUTSCHEN KEINEN SPASS

Die häufigsten Gründe für Streit im Straßenverkehr sind Unfälle (36,7 Prozent) und zu schnelles Fahren (32,7 Prozent). Auf dem dritten Platz landen Mängel beim Kauf eines Autos (16,3).

Streitursache: Verkehr & Mobilität		
Platz	Sachverhalt	Häufigkeit in Prozent
1.	Verkehrsunfall	36,7
2.	Geschwindigkeitsüberschreitung	32,7
3.	Mängel beim Autokauf	16,3
4.	Fahrerflucht	4,0
5.	Rotlichtverstoß	2,7
6.	Sicherheitsabstand	2,6
7.	Trunkenheit am Steuer	2,5
8.	Handy am Steuer	1,1

(exklusive unbekannter Sachverhalte sowie Sachverhalte mit sehr geringen Fallzahlen)

STREIT MIT DEM CHEF DREHT SICH MEIST UMS GEHALT

Die Angestellten in Deutschland scheuen sich nicht, ihre Rechte gegenüber dem Arbeitgeber einzufordern – im Zweifelsfall auch mit juristischen Mitteln: Knapp ein Drittel aller Streitigkeiten im Arbeitskontext dreht sich um das Gehalt (31,8 Prozent), zum Beispiel weil es zu spät oder gar nicht ausbezahlt wurde. Ähnlich oft ist auch eine Kündigung Anstoß zum Streit: Über ordentliche Kündigungen (17,3 Prozent) streiten die Arbeitnehmer in Deutschland aber fast dreimal so oft wie über fristlose Kündigungen (6,5 Prozent).

Streitursache: Arbeit		
Platz	Sachverhalt	Häufigkeit in Prozent
1.	Vergütung	31,8
2.	ordentliche Kündigung Arbeitsverhältnis	17,3
3.	Arbeitszeugnis	11,9
4.	Abmahnung	9,3
5.	Urlaub	8,1
6.	fristlose Kündigung Arbeitsverhältnis	6,5
7.	Mobbing	3,6
8.	Versetzung	2,8
9.	Überstunden	2,6
9.	Elternzeit/Erziehungsurlaub/Mutterschutz	2,6
11.	Arbeitszeit	2,1
12.	Befristung/Entfristung Arbeitsverhältnis	1,7

(exklusive unbekannter Sachverhalte sowie Sachverhalte mit sehr geringen Fallzahlen)

TRAUTES HEIM, GLÜCK ALLEIN? HAUS ODER WOHNUNG BIETEN VIELE GRÜNDE FÜR ÄRGER

Im Bereich Wohnen & Miete zoffen sich Mieter und Vermieter besonders oft wegen der Betriebskostenabrechnung (31,9 Prozent), der Wohnungskündigung (14,5 Prozent) oder Mängeln am Mietobjekt (11,5 Prozent). 29 Prozent aller Auseinandersetzungen gehen jedoch auf das Konto streitbarer Nachbarschaften.

Streitursache: Wohnen & Miete		
Platz	Sachverhalt	Häufigkeit in Prozent
1.	Betriebskosten	31,9
2.	Nachbarschaftsstreit	29,0
3.	Wohnungskündigung	14,5
4.	Mietmangel	11,5
5.	Mietkaution	7,7
6.	Mieterhöhung	4,1

(exklusive unbekannter Sachverhalte sowie Sachverhalte mit sehr geringen Fallzahlen)

DIE WUT WOHLT IM WESTEN – UND IN LEIPZIG

Viele Menschen auf engem Raum, hitzige Gemüter und große Anonymität: Großstädte bieten besten Nährboden für Streit. Wie schon 2014 sind die Leipziger die streitlustigsten Großstädter Deutschlands (ohne die Bundesländer Berlin, Bremen und Hamburg). In der sächsischen Metropole streitet sich durchschnittlich jeder Dritte (33,2 Streifälle je 100 Einwohner) einmal pro Jahr! Gleich sieben der zehn streitlustigsten Großstädte liegen in Nordrhein-Westfalen: Auch in der Bundesrepublik gibt es also einen Wilden Westen.

Top 10 der streitlustigsten Großstädte (ab 300.000 Einwohner)	Bundesland	Streitfälle je 100 Einwohner 2014	Streitfälle je 100 Einwohner 2016	Entwicklung zu 2014
1. Leipzig	Sachsen	29,9	33,2	+3,3
2. Köln	NRW	29,6	32,1	+2,5
3. Frankfurt a.M.	Hessen	27,4	31,1	+3,7
4. Düsseldorf	NRW	27,0	31,0	+4,0
5. Wuppertal	NRW	28,1	30,4	+2,3
6. Duisburg	NRW	27,2	30,2	+3,0
7. Mannheim	Baden-Württemberg	25,0	29,4	+4,4
8. Dortmund	NRW	26,3	29,3	+3,0
9. Bonn	NRW	25,4	28,9	+3,5
9. Essen	NRW	26,8	28,9	+2,1

STREITHÄHNE WERDEN IMMER JÜNGER

Im Langzeit-Vergleich zeigt sich: Jüngere Menschen streiten in Deutschland immer mehr. Im Jahr 2002 waren Erwachsene unter 36 nur für 3,1 Prozent aller Auseinandersetzungen verantwortlich, 2016 dagegen für 23,7 Prozent. Dagegen nimmt der Anteil an Streithähnen und -hennen über 65 Jahren kontinuierlich ab: Von 17,2 auf 8,0 Prozent ist der Anteil dieser Altersgruppe zurückgegangen. Wie schon 2014 bleiben jedoch die Menschen im Alter zwischen 46 und 55 Jahren die streitlustigsten überhaupt: Sie sind an mehr als einem Viertel aller Streitigkeiten (28,4 Prozent) beteiligt.

Altersgruppen	Anteil in Prozent					
	2002	2009	2012	2014	2016	Entwicklung zu 2014
18 bis 25 Jahre	0,0	0,4	2,1	3,7	3,5	-0,2
26 bis 35 Jahre	3,1	13,5	17,4	19,9	20,2	0,3
36 bis 45 Jahre	22,6	25,2	25,1	25,0	23,8	-1,2
46 bis 55 Jahre	33,4	30,5	29,3	28,3	28,4	0,1
56 bis 65 Jahre	23,6	19,2	16,8	15,4	16,1	0,7
66 Jahre und mehr	17,2	11,3	9,3	7,7	8,0	0,3

SINKENDE HEMMSCHWELLE: IMMER MEHR STREIT UM NIEDRIGE BETRÄGE

Gegenüber dem Jahr 2014 hat die Anzahl der Streitigkeiten mit einem Wert bis 2.000 Euro zugelegt: Um 3,5 Prozentpunkte ist ihr Anteil auf 68,0 Prozent gestiegen. Das Risiko, schon wegen vermeintlicher Kleinigkeiten in einen Rechtsstreit zu geraten, steigt demnach.

Streitwert in Euro	Anteil in Prozent		
	2014	2016	Entwicklung
1 bis 2.000	64,5	68,0	+3,5
2.001 bis 4.000	11,5	9,6	-1,9
4.001 bis 10.000	13,7	12,5	-1,2
10.001 bis 50.000	8,3	7,9	-0,4
50.001 bis 100.000	1,1	1,1	-
100.001 bis 999.999	1,0	1,0	-

WAS LANGE WÄHRT, WIRD ENDLICH GUT? LANGFRISTIGE STREITIGKEITEN NEHMEN ZU!

Der Anteil von Streitigkeiten, die länger als ein Jahr bis zur Beilegung dauern, steigt: Er nimmt gegenüber 2014 um 4,0 Prozentpunkte zu und macht damit 43,7 Prozent aller Streitigkeiten insgesamt aus. Doch auch der Anteil der innerhalb von drei Monaten gelösten Fälle steigt um 2,6 Prozentpunkte.

Streitdauer	Anteil in Prozent		
	2014	2016	Entwicklung zu 2014
Bis 3 Monate	15,9	18,5	+2,6
3 bis 6 Monate	30,7	24,7	-6,0
6 Mon. bis 1 Jahr	13,7	13,1	-0,6
1 Jahr bis 2 Jahre	32,2	33,6	+1,4
2 Jahre und mehr	7,5	10,1	+2,6